

einer Wallanlage im Unterdorf von Landwüst zu finden.

In einem amtlichen Zinsregister für die Fürsten, Amt Vogtsberg betr., vom Jahre 1378 wird Landwüste genannt als zu dem Gericht Adorf und Ruwenkirchen gehörig, H.-Staats-Arch. Dr. Loc. 4333, Heft 14 des Alt.-B. Plauen S. LXVII.

1413 erhält Heinrich v. Czedeuiz (wahrscheinlich zu Neuberg) 7 Güter zu Landwüst zu Lehn, s. ebenda S. LXXXV; 1432 wird nach Heft 20 S. 78 und 90 Landwüst in der Regensburger Matrikel zum ersten Male als Parochie



Wappen der Familie von Landwüst.

genannt und als zum Regensburger Bistum gehörig.

1447 wird in einer Urkunde des Pfarrarchivs Wohlbach i. B. — s. den betr. Artikel — „Hans, Pfarrer zu Landwüst“ als Zeuge genannt.

1459 werden 4 Gebrüder v. Czedeuiz unter Anderem mit Elster und Dorf Landwüst,

1480 Sittich v. Czedeuiz zu Brambach mit dem Kreischar (Gasthof) nebst 2 Höfen und 1 Herberge zu Landwüst beliehen.

Bergl. v. Raab, Reg. Heft 10 des Alt.-B. Pl. Urk. 623 und 971.

Das Dorf hat gegenwärtig über 90 bewohnte Häuser mit ca. 600 Einwohnern, gehört zur Amtshauptmannschaft Delsniz, zum Amtsgerichtsbezirk Markneukirchen und zur Sup. Delsniz, die Parochie aber hat 652 Seelen.

Die Bewohner treiben in der Hauptsache Land-

wirtschaft, doch beschäftigen sich auch viele mit Instrumentenmacherei, besonders gibt es Violinbogenmacher und Geigenmacher. Ein Hauptgeschäft ist die Kolophoniumfabrikation und Anfertigung von Kolophonenschachteln durch Weiber und Kinder.

Die Kirche, hochgelegen und weithin sichtbar, ist schon sehr alt. Ihr Gründungsjahr ist nicht mehr zu ermitteln. Wahrscheinlich war sie anfangs eine Wallfahrtskapelle, worauf der Umstand hinweist, daß Landwüst einen Jahrmart hat, der an einem Sonntag und zwar an dem Sonntag, an dem St. Laurentius (10. August) mitgefeiert wird, gehalten wird, wie denn auch die Kirche dem hl. Laurentius geweiht ist.

Der jetzige schön geformte Turm hatte einen Vorgänger, dessen Reparatur 1680 erwähnt wird; der neue Turm wurde im Jahre 1756 erbaut und kostete 786 Taler. Die diesbezügliche Urkunde hat man erst im Jahre 1900 gefunden, als der Turmknopf abgenommen wurde. In einer Kupferbüchse findet sich eine Schrift von Johann Gabriel Hartenstein, Substitut seines Vaters M. Johann Friedrich Hartenstein, in welcher es unter anderem heißt:

„Dieser Turm, welcher mit allem Zugehörigen, das Holzwerk ausgenommen, so aus den Pfarrwaldungen unentgeltlich gegeben worden, 786 Thaler gekostet, wurde unter der Regierung Friedrich August III., Königs in Polen und Churfürsten zu Sachsen Ao. 1756 erbauet und mit Ende des Augustmonats völlig zu Stande gebracht, nachdem des Jahres zuvor (1755) die meisten Materialien dazu waren herbeigeschafft worden.“

Nachdem nun verschiedene Amts- und Gerichtspersonen zc. aufgeführt sind, fährt der Bericht weiter fort:

„Die Baumeister waren Christoph Tröger, Maurermeister in Vogtsberg, die beiden Zimmermeister Johann Paul Schiller von Brambach und Johann Adam Müller von Bergen bei Adorf; der Schieferdecker Christian Friedrich Lignitzer aus Plauen.“

„Die Uhr am Turm, welche von der Gemeinde Landwüst aus eigenen Mitteln angeschafft worden, hat in allem 84 Gulden Meißnisch gekostet und ist von Johann Gottlieb Karl, Uhrmacher in Gefall, jetzt Gefell, preußisches Städtchen, verfertigt worden.“

Im Jahre 1819 war durch einen heftigen Sturmwind die Fahnenstange stark gebogen wor-